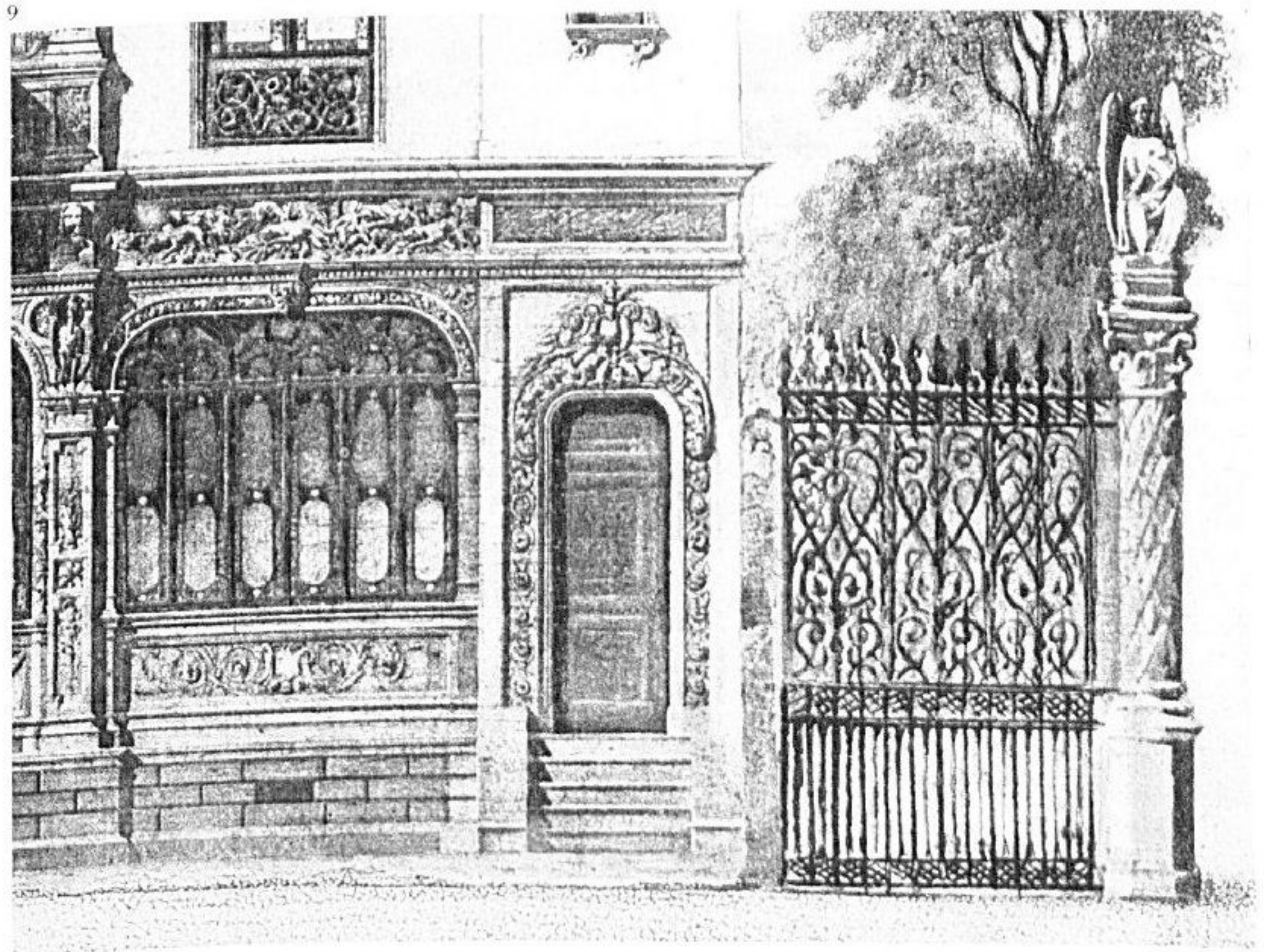
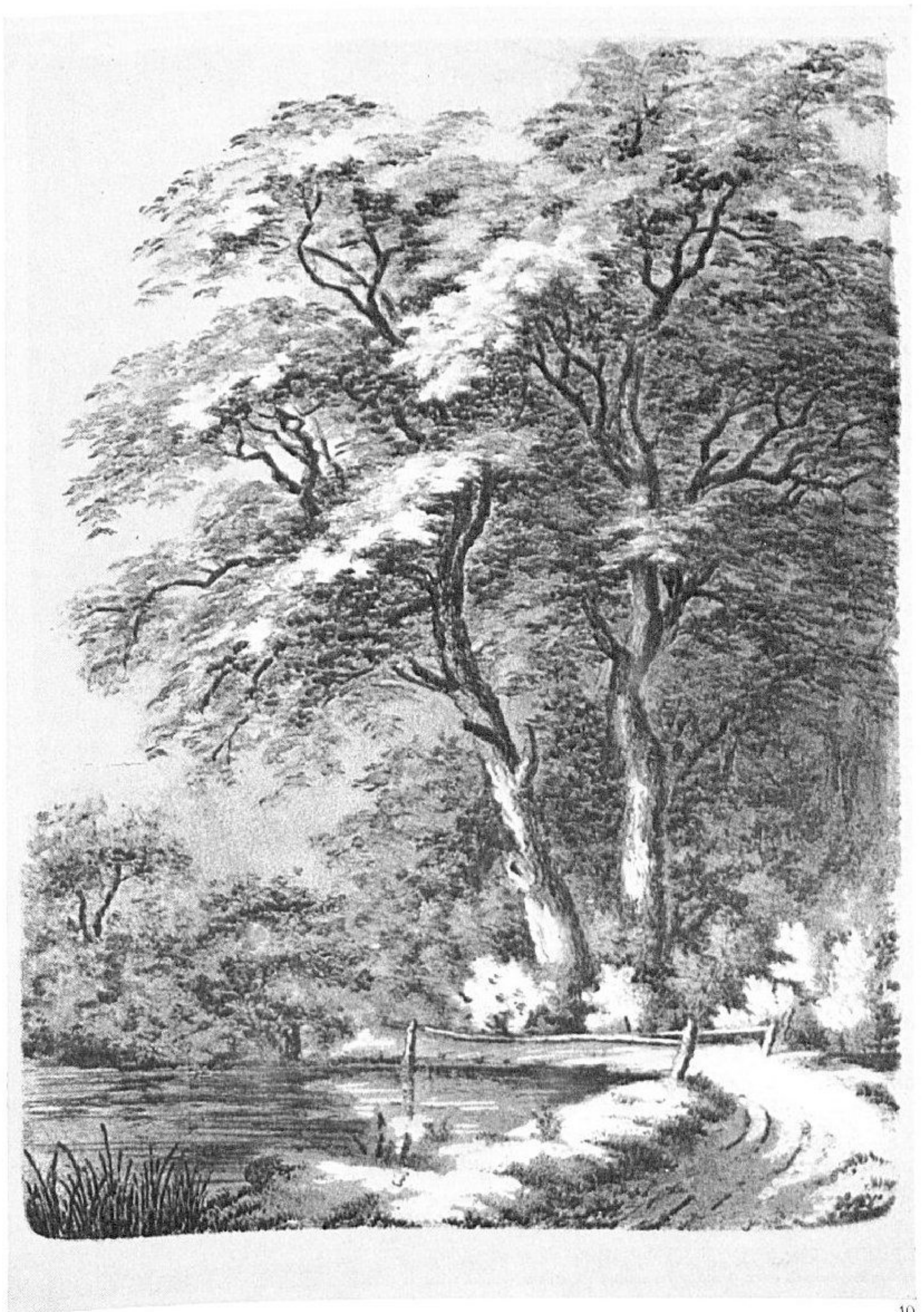


zu ähnlichen Unternehmungen anregte. So gab der um die Wiederbelebung der deutschen Holzschneidekunst hochverdiente Johann Jacob Weber 1833 als Geschäftsführer des Leipziger Zweiggeschäfts der Pariser Firma Bossange père das „Pfennig-Magazin“ heraus, welches unter Benutzung von englischen und französischen Stereotypen bald die für die damalige Zeit riesenhafte Auflage von 60.000 Exemplaren erreichte²⁹. — Zu den hervorragendsten dieser Zeitungen, deren Aufzählung allein seitenfüllend wäre, zählen: The Illustrated London News (1842 gegr.), The Graphic (1869, beide London), L'Illustration (1843), Le Monde Illustré (1857), Le Magasin d'éducation et récréation (1864, alle Paris), Harper's Weekly (1857, New York) und die Illustrierte Zeitung (1843, Leipzig)³⁰. Ein Beispiel für diese Illustrationskunst ist das von Franz Lipperheide in eine Muster-sammlung von Holzschnitten³¹ aufgenommene Bild vom 3. Mai 1884 aus der Illustrierten Zeitung, welches von Wilhelm Gause gezeichnet und von Hermann Gedan in Holz geschnitten wurde (Abb. 2). Es zeigt die Einzelfiguren des Maria-Theresia-Monuments im Atelier des Professor Zumbusch in Wien. — Doch zurück zur Galvanoplastik.

Nicht nur von Metall- und Holzdruckstöcken ließen sich galvanoplastische Kopien herstellen; man konnte ohne weiteres auch eine Steinzeichnung auf Metall umdrucken, ätzen und dann abformen. Erst durch die Galvanoplastik wurde auch die Ausnutzung des Naturselbstdruckes möglich, mit dem man sich schon seit dem 16. Jahrhundert beschäftigte³². Alois Auer, der als Direktor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei diesem Institut Weltgeltung verschaffte, stellte seit 1849 zusammen mit dem Faktor Andreas Worring nach eigenem Verfahren Druckformen direkt nach Naturgegenständen her, die sich durch täuschende Ähnlichkeit auszeichneten. Flach erhabene Gegenstände wie Spitzen oder getrocknete Pflanzen wurden in der Satinierpresse zwischen einer Stahl- und einer Bleiplatte



ANMERKUNGEN 28–32

²⁸ Die Bibliothek des Österr. Mus. f. angew. Kunst bewahrt folgende Beispiele: Bilderkatalog der Clichés, welche von den im illustrierten Familienblatte „Die Heimat“ von den im illustrierten Familienblatte „Die Heimat“ befindlichen Original-Holzchnitten bezogen werden können, April 1876–1877, Wien 1877; Holzschnittproben von R. v. Waldheim in Wien, Wien o. J.; Clichés-Verzeichniss der Holzschnitt-Illustrationen von F. A. Brockhaus in Leipzig in Bleiabgüssen und Kupfer-niederschlägen zu beziehen, Leipzig 1873; Clichés-Katalog, Verzeichniss von Holzchnitten aus dem Verlag von T. O. Weigel Nachfolger in Leipzig, Heft I, Kunstwissenschaft, Leipzig 1890; weitere Beispiele bei Arthur Rümmer, Die illustrierten deutschen Bücher des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1926, Nr. 1917–1921 (=Taschenbibliographien für Büchersammler IV).

²⁹ Über Weber vgl. *ADB*, Bd. 41, S. 311–314.
³⁰ Zur Geschichte der illustrierten Zeitung siehe: Mason Jackson, *The Pictorial Press, its Origin and Progress*, London 1884; wichtiges Material in: Th(eodor) Kutschmann, *Geschichte der deutschen Illustration vom ersten Auftreten des Formschnittes bis auf die Gegenwart*, 2 Teile, Goslar u. Berlin o. J. (1899); Herm(ann) Lücke, *Bilder-Album zur neueren Geschichte des Holzschnitts in Deutschland*, Hrsg. v. Albertverein, Leipzig 1877.

³¹ Vgl. (Franz Lipperheide und Franz Skarbina) *Mustersammlung von Holzchnitten aus englischen, nordamerikanischen, französischen und deutschen Blättern*, Berlin 1885–1888.

³² Vgl. August Albert, *Technischer Führer durch die Reproduktionsverfahren und deren Bezeichnungen*, Halle a. S. 1908, S. 170.